



Vortrag im Rahmen des Afrikakolloquiums

**06. Juni 2007**

**Roman Loimeier  
(ZMO)**

**Zeitkonzepte und Zeitordnungen in islamischen  
Gesellschaften: Das Beispiel Sansibar im 20. Jhd.**

Zeit und Zeitvorstellungen definieren sich nicht aus sich selbst heraus, sondern aus der Erfahrung und Praxis menschlichen Handelns und Deutens: sie sind ein zentraler Bestandteil menschlicher Sinngebung und gesellschaftlicher Ordnung. Im Rahmen von Prozessen des beschleunigten kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wandels können sich zwischen etablierten (lokalen, islamischen/nicht islamischen) und neuen (islamischen/nicht-islamischen), universale, aber eben auch lokale Gültigkeit beanspruchenden Konzepten und Ordnungen von Zeit vermehrt Konflikte ergeben, insbesondere dann wenn neue Zeitkonzeptionen einen radikalen Bruch mit bestehenden Zeitvorstellungen bedingen, weil die „neue Zeit“ auch als Symbol für eine neue gesellschaftliche Ordnung gesehen wird.

PD Dr. Roman Loimeier ist Islamwissenschaftler mit Forschungsschwerpunkt islamische Gesellschaften Afrikas. Er hat an der Universität Bayreuth promoviert und habilitiert. Zur Zeit arbeitet er am ZMO an einem Projekt zu Zeit und Zeitordnungen in Ostafrika, am Beispiel der kosmopolitischen Zentren Sansibar und Dar es Salaam. Zu seinen Publikationen gehören seine Dissertation, *Islamische Erneuerung und politischer Wandel in Nordnigeria: die Auseinandersetzung zwischen den Sufi-Bruderschaften und ihren Gegnern seit Ende der 50er Jahre* (1993), seine Habilitationsschrift, *Säkularer Staat und islamische Gesellschaft: die Beziehungen zwischen Staat, Sufi-Bruderschaften und islamischer Reformbewegung in Senegal im 20. Jahrhundert* (2001), und das von ihm herausgegebene Band *Globalisierung im lokalen Kontext: Perspektiven und Konzepte von Handeln in Afrika* (2005).

**Ort: Institut für Asien- und Afrikawissenschaften,  
Invalidenstr. 118, Raum 410**

**Zeit: 18.30 Uhr**

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**